



Orientierung für Arbeitgeber

WIESBADEN. Sie bieten Service aus einer Hand, die Einheitlichen Ansprechstellen für Arbeitgeber, kurz EAA. Welche Unterstützung sie Unternehmen bieten, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Behinderung einstellen möchten, zeigt das Beispiel der Wiesbadener EAA, die als eine der ersten im Juli 2022 an den Start ging.



Susanne Tölzel
Foto links: Elliot Young

„Mein Beruf ist meine Berufung“, sagt Elliot Young und strahlt eine tiefe Zufriedenheit aus. Seine nächste Patientin wartet an diesem Donnerstagmorgen schon auf ihn und seine heilenden Hände. Und vielleicht nicht zuletzt auf seine angenehme Art zuzuhören und mitzureden, über alles, was jenen auf dem Herzen liegt, die mit ihren Schmerzen und Problemen die Physiotherapiepraxis Wital in der Wiesbadener Innenstadt aufsuchen.

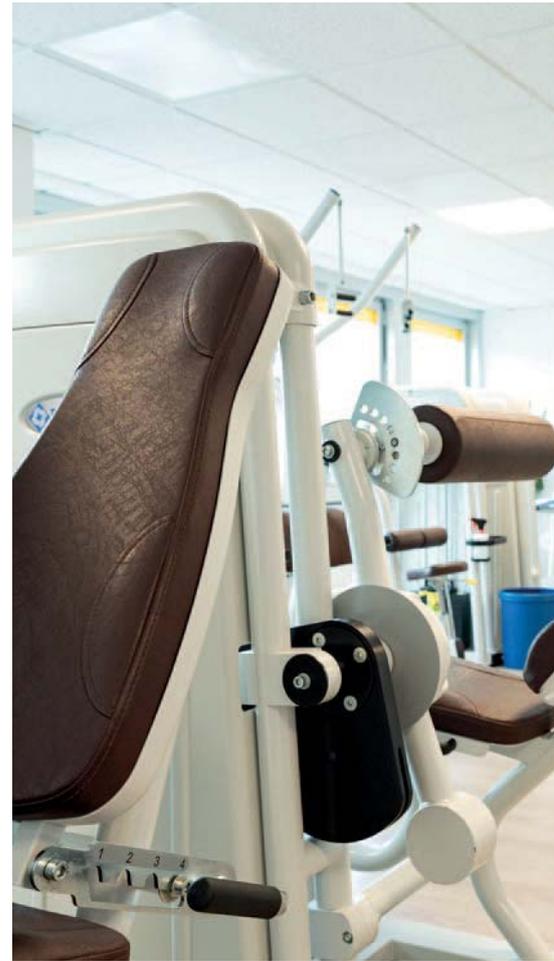
„Elliot ist nicht nur Physiotherapeut, er ist vor allem Therapeut“, sagt Felix Schwiäger über seinen Mitarbeiter, der mit seiner humorvollen Art gerne auch für gute Stimmung unter den Kollegen und Kolleginnen sorgt. Elliot Young ist schon seit 2021 in der Praxis. Er ist hochgradig sehbehindert. Auf dem linken Auge hat er noch ein bis zwei Prozent Sehkraft, auf dem rechten zwei bis fünf Prozent. „Wir haben Elliot eingestellt, weil er uns rundum überzeugt hat“, sagt Johannes Wieland, der 2020 ins Leitungsteam der Praxis eingestiegen ist.

Auf Elliot Young ist zu 100 Prozent Verlass, er gibt 100 Prozent Arbeitskraft. Er arbeitet in Vollzeit, hat Frau und Kind, für die er sorgt.

Die sehr guten Erfahrungen mit ihm und die Orientierungsberatung durch Susanne Tölzel von der EAA in Wiesbaden haben in Wieland und Schwiäger die Idee reifen lassen, einen weiteren schwerbehinderten Therapeuten einzustellen. Johannes Wieland hat schon ganz gezielt eine Stellenanzeige an das Berufsförderungswerk in Mainz geschickt, in dem auch Young seine Ausbildung gemacht hat. „Im April sind die nächsten Absolventen fertig“, hat Wieland dort erfahren. „Wir würden uns freuen, von dort einen neuen Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin zu bekommen.“

FACHKRÄFTE SIND RAR

Die Suche nach guten Mitarbeitern ist nicht nur in der Gesundheitsbranche schwierig. Wenn Schwiäger sagt, der Ar-



GUT ORIENTIERT: Elliot Young an seinem Lesegerät

beitskräftemarkt ist leergefegt, dann findet seine Aussage in vielen Branchen Zustimmung. Fachkräftemangel nennt sich das oder auch Arbeitnehmermarkt, wenn das Angebot an Arbeitsplätzen die Nachfrage übersteigt.

Von Susanne Tölzel weiß er inzwischen, dass es umfangreiche Unterstützung für Betriebe gibt, die schwerbehinderte Menschen einstellen. Die Arbeitgeber können zum Beispiel eine Prämie aus dem Hessischen Programm zur Verbesserung der Arbeitsmarktchancen Schwerbehinderter, kurz HePAS, beantragen und auch Zuschüsse zur behinderungsgerechten Ausstattung des Arbeitsplatzes.

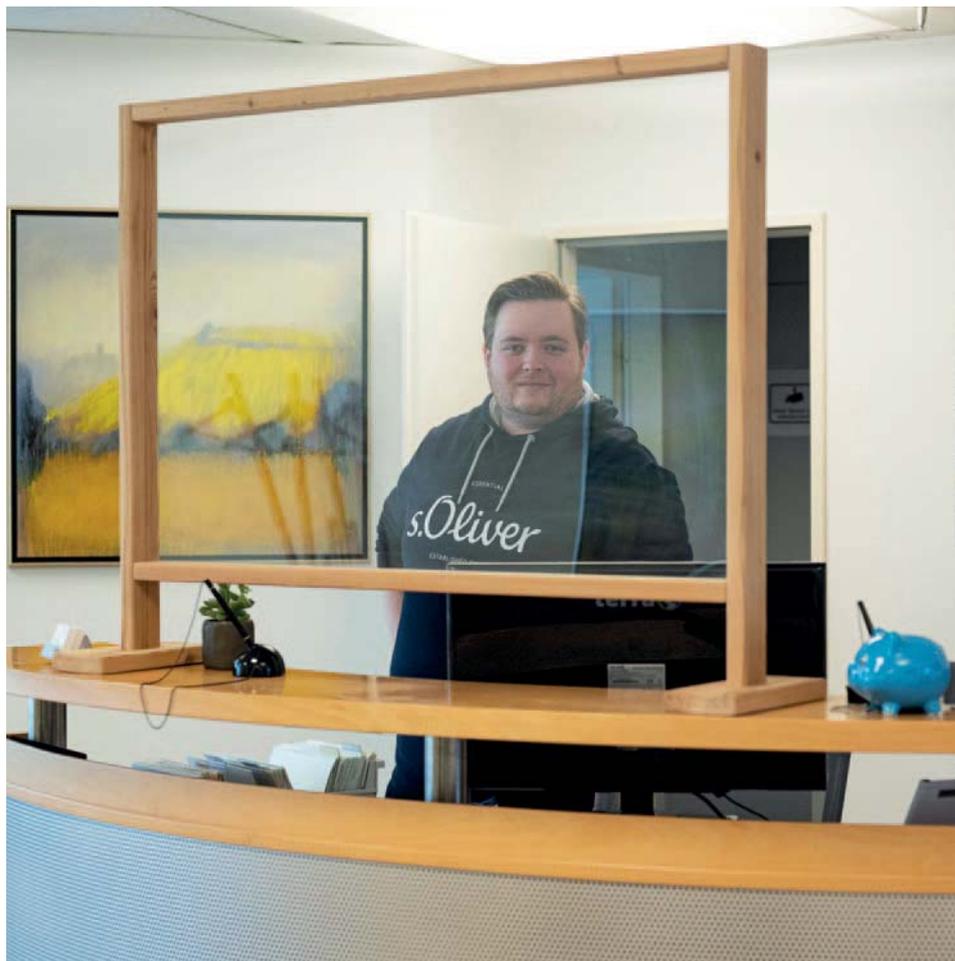
Bei der Einstellung von Elliot Young haben Wieland und Schwiager das noch nicht gewusst. Da das kleine Unternehmen nicht zur Einstellung eines Mitarbeiters oder einer Mitarbeiterin mit Behinderung verpflichtet ist und entsprechend auch keine Ausgleichsabgabe zahlen muss, hatten sich die beiden jungen Arbeitgeber mit dem Thema gar nicht beschäftigt. Entsprechend sind Ihnen Förderungen entgangen.

Susanne Tölzel ist eine der ersten Mitarbeiterinnen der vom Gesetzgeber 2022 eingeführten „Einheitlichen Ansprechstellen für Arbeitgeber“, kurz: EAA. „Wir sind gerade für kleine und

mittlere Unternehmen interessant, die keine eigenen Personalabteilungen haben oder schlicht zu wenig Zeit, sich darum zu kümmern, welche Unterstützung für die Beschäftigung von Menschen mit Behinderung möglich ist“, sagt Tölzel. Die Wiesbadener EAA in Trägerschaft der Werkgemeinschaft Wiesbaden ist eine der ersten, die in Hessen ihren Betrieb aufgenommen hat. Seit Juli 2022 knüpfen die Mitarbeiterinnen Kontakte zu Arbeitgebern. Dazu zählt zunächst einmal, sich ins Gespräch zu bringen. Zum Beispiel über Pressemitteilungen, die an die lokale und regionale Presse gehen, aber auch über Netzwerkpartner wie die Agentur für Arbeit verteilt werden. Meldungen in Newslettern von IHK und Rentenversicherung sind genauso wichtig wie der Besuch von lokalen Messen und die Kontaktpflege zur Kreishandwerkerschaft und anderen Arbeitgebervereinigungen. Besonderes Merkmal der EAA ist, dass sie bei allen Aktivitäten die Arbeitgeber im Fokus haben und die Sprache der Betriebe sprechen.

BERATUNG AUS EINER HAND

Anfang 2023 steht in Wiesbaden eine eigene Informationsveranstaltung für Arbeitgeber an. Zudem erhalten alle hessischen Fachberaterinnen und -berater speziell konzipierte



AUF DER SUCHE NACH WEITEREN MITARBEITERN: Johannes Wieland

Schulungen, denn wer berät, muss die Vielfalt der Möglichkeiten kennen. Ziel ist es, den Unternehmen Beratung aus einer Hand anzubieten. Denn wer weiß schon, welche Hilfestellung Arbeitsagentur, Jobcenter, LWV Hessen Integrationsamt, Integrationsfachdienst oder Renten- und Unfallversicherungen anbieten? Wer ist für was zuständig? Genau an dieser Stelle setzt die Orientierungsberatung für Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber an. Sie können sich durch den Dschungel der Angebote verschiedener Leistungsträger lotsen lassen. Was ist ein Jobcoach, welche technischen Hilfsmittel können übernommen werden, wer hilft, wenn doch Probleme im Arbeitsverhältnis auftreten, die mit der Behinderung zusammenhängen? Hier geht es auch darum, Unsicherheiten zu nehmen und aufzuklären. Rechtliche Rahmenbedingungen erläutern, Wege aufzeigen oder sogar Hilfestellung bei der Fachkräftesuche zu geben.

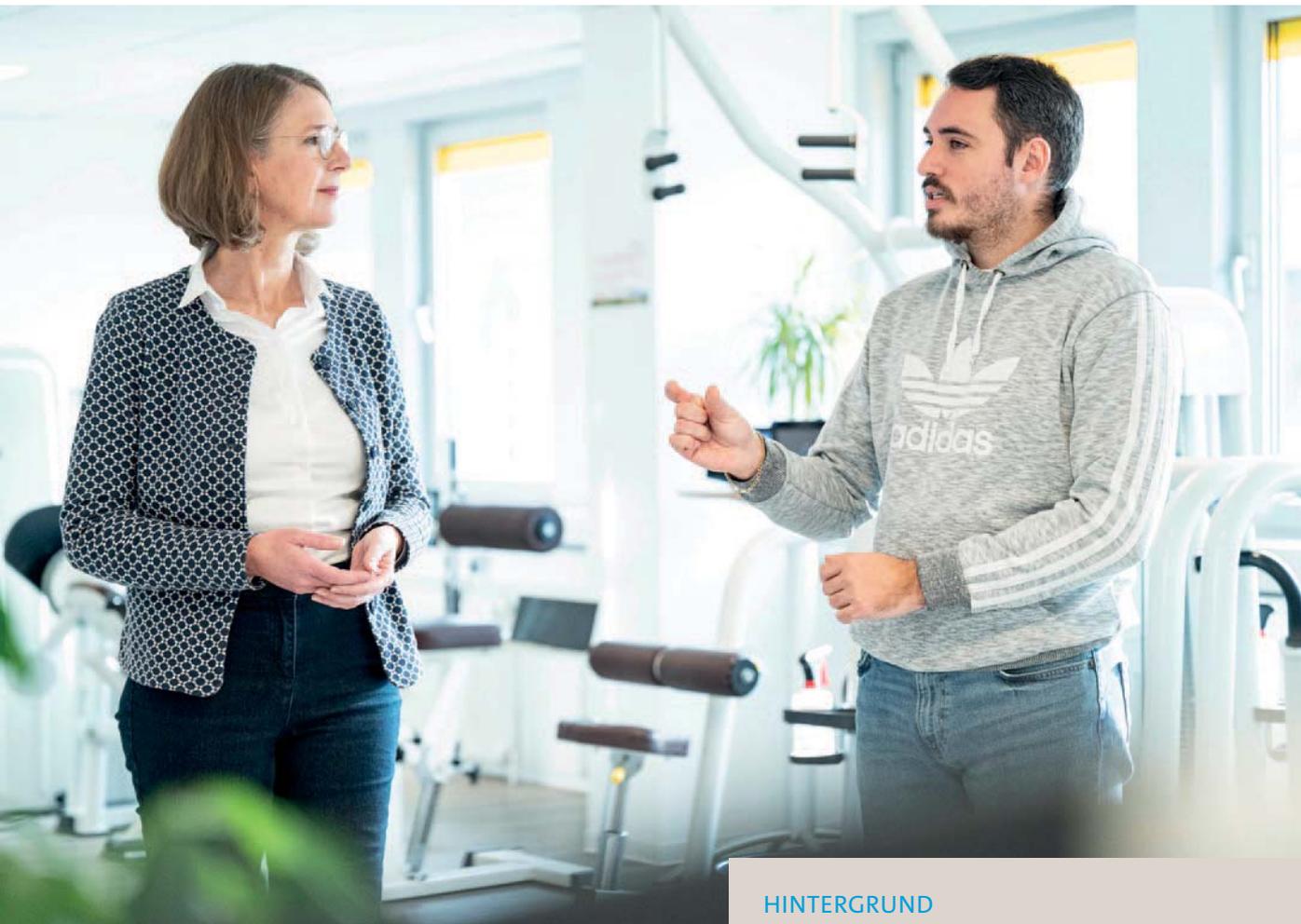
Elliot Young, gelernter Hotelkaufmann, Jahrgang 1979, konnte seinen Beruf wegen einer juvenilen Makuladegeneration nicht länger ausüben, das Sehvermögen hatte zu stark nachgelassen. „In Mainz hat man mich gefragt, was ich beruflich gerne machen möchte – Physiotherapeut kannte ich gar nicht, aber

das hat mir sofort gefallen“, erzählt er. Nach drei Jahren Ausbildung und Abschluss in 2019 fühlt er sich jetzt – nach zunächst einem Jahr in einer anderen Praxis – bei Wital angekommen.

Hier bewegt er sich problemlos durch die Räumlichkeiten, die sich über zwei Etagen erstrecken, solange keine ungeahnten Hindernisse im Weg stehen. Darauf achten alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Im Pausenraum sitzt Elliot am Tisch und bereitet sich auf die nächste Patientin vor. Er hat ein Lesegerät in Tabletform, auf dem er alle Dokumente lesen kann. So auch seinen Dienstplan, den er heranzoomt, bis die Buchstaben groß genug für seine Restsehfähigkeit sind. Seine digitale Leselupe gehört Elliot persönlich, aber denkbar wäre auch eine Braillezeile für den Computer, die sein Arbeitgeber für ihn beantragt.

MIT VORURTEILEN AUFRÄUMEN

Für Susanne Tölzel ist Elliot Young ein perfektes Beispiel, denn: „Viele Arbeitgeber denken bei Behinderung als erstes, dass die Menschen nicht leistungsfähig sind.“ Und Schwieger ergänzt: „Oder sie denken, bei Schwierigkeiten sind Mitarbeiter mit Behinderung unkündbar, so dass sie eine Anstellung erst gar



ORIENTIERUNG GEBEN:
Susanne Tölzel mit Felix Schwieger

nicht in Erwägung ziehen.“ Mit solchen Vorurteilen wollen die EAA aufräumen und stattdessen ihre Hilfe anbieten. Zu oft schrecken die bürokratischen Hürden ab, so dass Unternehmen gar nicht erst Anlauf nehmen.

Tölzel ist eine von vielen Lotsinnen, die Arbeitgebern den Weg weisen und ganz individuelle Beratung leisten. Denn kein Fall ist wie der andere, jede Form der Behinderung zieht andere Konsequenzen für den betroffenen Menschen – und seinen Arbeitgeber – nach sich. In Hessen waren in 2022 rund 109.000 Menschen mit Schwerbehinderung sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Doch 11.000 sind auf Arbeitssuche. Angesichts des Fachkräftemangels ein Potenzial, das ausgeschöpft werden möchte. Und wer einmal die Leichtigkeit von Elliot Young bei seiner Arbeit erleben durfte, definiert Schwerbehinderung neu.

● Meike Schilling

HINTERGRUND
IN GANZ HESSEN GIBT ES DIE EAA

Die EAA wurden im Rahmen des Teilhabestärkungsgesetzes als neue und zusätzliche Aufgabe der begleitenden Hilfe im Arbeitsleben etabliert. Zuständig für die Beauftragung der EAA ist das beim Landeswohlfahrtsverband Hessen angesiedelte Integrationsamt.

Seit Juli 2022 hat in jeder der 26 hessischen Gebietskörperschaften eine EAA in Trägerschaft von freigemeinnützigen Trägern oder dem Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft e. V. die Arbeit aufgenommen.

Die Beratung, Sensibilisierung, Information und Motivation von Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern für die Ausbildung und Einstellung von schwerbehinderten Menschen gehört genauso zum Tätigkeitsfeld der EAA wie die notwendige Lotsenfunktion und eine aktive Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit. Das LWV Hessen Integrationsamt finanziert die Arbeit der EAA aus den Mitteln der Ausgleichsabgabe, die Unternehmen entrichten, wenn sie ihre Pflicht zur Beschäftigung schwerbehinderter Menschen nicht oder nicht in vollem Umfang erfüllen. In Hessen finden alle Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber nähere Informationen unter www.eaa-hessen.de

● Gus/ebo